

1639

Predigt am Karfreitag

vom

nachm. Engel Franz Bormann

Berlin, 1879

PREDIGT AM KARFREITAG

VOM

NACHM. ENGEL FRANZ BORMANN

BERLIN, 1879

Als Glieder des Leibes Christi geziemt es sich, dass wir uns, besonders in diesen Tagen, versenken in Sein Leiden und Sterben, um auch daraus für uns zu lernen. Sind wir Seine Glieder, dann haben wir mit Ihm zu leiden und zu sterben, und das vermögen wir nur, wenn wir wie Er im völligen Gehorsam erfunden werden, wenn wir stets unseren Beruf, unser Ziel vor Augen haben und wenn wir auf die Belohnung sehen, die uns dafür werden soll, wie auch der HErr aus dem schwersten Leiden zur Herrlichkeit erhoben worden ist.

Welches ist aber das rechte Leiden mit dem HErrn? Wenn es uns schon schwerfällt, um unserer Übertretungen willen die verdienten Züchtigungen Gottes zu ertragen, was doch eine ganz natürliche Sache ist, wie wollen wir imstande sein, unverdiente Strafen zu erleiden, wie der HErr es vermochte. Das dem HErrn ähnlich werden besteht gerade darin, unschuldig zu leiden, und das ist nicht leicht. Diese Fähigkeit wird keinem angeboren, das muss erlernt und geübt werden in der Schule des HErrn. Und wenn ein Mensch irgendein Verdienst vor Gott haben könnte,

so ist's das unschuldige Leiden in Christi und um Christi willen, und das hat die besondere Verheißung, belohnt zu werden. Von Natur ist der Mensch geneigt, allen Leiden und Unannehmlichkeiten aus dem Wege zu gehen. Es ist das auch wohl keinem zu verargen, wenn er es vermag, denn als die Zeit für den HErrn noch nicht gekommen war, lesen wir von Ihm zum öfteren, dass Er den Juden, die Ihn fangen wollten, aus dem Wege ging, weil Seine Zeit noch nicht gekommen war. Als es aber an der Zeit war, da ging Er mit festem Mute dem Tode entgegen. Es muss alles vollendet werden, sprach Er, und als der Unschuldige ließ Er alles über sich ergehen, denn dazu war Er gekommen. Er, als das Lamm Gottes.

In Beziehung zur Welt müssen Gottes Kinder oft unschuldig leiden, aber das ist ihr Ruhm. Es wird ihnen vergolten werden, aber auch das geschieht auf Gottes Zulassung, und wohl uns, wenn wir da stille halten. Doch ganz abgesehen von der Welt, sind wir selbst doch von Natur so beschaffen, dass uns das Kreuz nicht erspart werden kann. Wer am Fleisch leidet, der hört auf von den Sünden. Gott kommt uns mit Seinem Kreuz zu Hilfe. Ist nicht das vierfache Amt, das Er in der Kirche gesetzt hat, das von Ihm aufgerichtete Kreuz, an welches wir angeheftet werden müssen? Älteste, Propheten, Evangelisten, Hirten, sie sind in der Gemeinde gesetzt zur Hilfe für je-

den Einzelnen, damit der alte Mensch sterbe und der neue Mensch gefördert werde. Woher kommt es sonst, wenn wir mit diesen Ämtern in nähere Beziehung treten, dass uns das oft wehe tut und Schmerzen verursacht. Wer das Kreuz scheut, der wird nie sterben, und wer nicht stirbt im HErrn, der wird nie leben. Jeder Getaufte, der eine rechte selige und gesegnete Osterfreude erleben und erfahren will, der muss im gewissen Sinne auch einen Karfreitag an sich erfahren. Wem wäre nicht heute im heiligen Dienste ein Schwert durch seine Seele gedungen bei der Betrachtung der Leiden des HErrn. Gewiss werden wir Segen davon haben. Es ist ja auch eine wichtige Sache, die auch zur Stärkung gereicht, wenn der HErr gerade an uns vor vielen anderen solche gefunden hat, die sich so recht versenkt haben in Seine schweren Stunden.

Amen.